

Berliner

## MANNSCHAFTSMEISTERSCHAFT <sup>1993/1994</sup>

Der Schachklub Tempelhof ist Vizemeister !

Als Aufsteiger ist das eine großartige Leistung, zu der wir unseren Spielern ganz herzlich gratulieren und DANKE SCHÖN sagen. Oft war der Erfolg sehr knapp, denn fünfmal wurden mit 4½ die vollen Mannschaftspunkte kassiert. Ohnefrage hat mit Empor 2 die stärkste Mannschaft den Titel gewonnen. Aber es war knapp, denn wir haben nur einen Mannschaftspunkt weniger.

Die dritte Mannschaft mußte in die dritte Klasse absteigen, während es enttäuschenderweise für die zweite nur zum guten Mittelplatz reichte. Die 4., 5. und 6. Mannschaft sind in der vierten (letzten) Spielklasse in der unteren Tabellenhälfte zu finden.

Sämtliche Tabellen mit den Einzelergebnissen sind in diesem Heft abgedruckt.

### Die Planung 1994/1995 hat begonnen !

Die Terminansetzungen für die kommende Saison sind bereits bekannt. Jeder kann seine Planungen (Urlaub) danach ausrichten. Wer mitspielen möchte, setze sich mit seinem Mannschaftsleiter in Verbindung. Wir werden nur die Spieler einsetzen, die von sich aus den Wunsch haben, an diesem Wettbewerb teilzunehmen. Der Vereinsvorstand wird nicht mehr wie früher bettelnd jedem nachlaufen. Wir erwarten Zuverlässigkeit; denn die vielen kampflosen Partieverluste zerstören das Vereinsklima.

Es betreuen: die 1. Mannschaft: Hartmut Höckendorf; 2. Mannschaft: Günther Moderow; 3. Mannschaft: Rainer Schmidt; 4. Mannschaft: Ursula Kievenow; 5. Mannschaft: Hans-Jürgen Gutsch.

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Es lief am 25.3.1994 wie gewohnt. Das Protokoll ist auf den folgenden Seiten nachzulesen. Für den ausgeschiedenen Günther Moderow, dem wir für seinen unermüdeten Einsatz Dank sagen, übernahm Martin Schmidbauer (stellv. Vorsitzender) die Betreuung des internen Spielbetriebs, während Hilmar Petzold (Spielleiter) vorrangig die Verbandsveranstaltungen betreuen wird.

➔ <POKALEINZELMEISTERSCHAFT beginnt 13.Mai '94!>

Gehen Sie einmal hin!  
Es ist wirklich in Berlin der schönste Laden!



### Elektroschach

Schachcomputer und Schachbedarf  
Heide & Hans-Peter Ketterling

Dudenstr. 32, 1000 Berlin 61  
Mo.-Fr. 11-18 Uhr, Sa. 11-14 Uhr

☎ (030) 7 85 76 74, priv. 7 85 45 69

### Schnellturnier

1. Mai 1994

in Kiel an der Ostsee

Auch in diesem Jahr wird der SKT am Vierer-Mannschafts-Schnell-Turnier der Schachgemeinschaft Turm Kiel von 1910 e.V. teilnehmen wie auch schon 1989, 1991, 1992 und 1993.

Austragungsort ist die Vaasahalle in Kiel-Schilksee, Olympiazentrum, direkt oder auch unmittelbar an der Ostsee. Schon dieser Örtlichkeit wegen lohnt sich die Fahrt. Gespielt werden 9 Runden Ch-System bei 20 Minuten Bedenkzeit pro Partie und Spieler. Zeitpunkt: Sonntag - 1. Mai 1994. Beginn 9<sup>00</sup> Uhr. Der Verein hat vorsorglich drei Mannschaften gemeldet, da die Teilnehmerzahl auf sechzig Mannschaften begrenzt ist.

Es ist Tradition, diese Schachreise mit einem Wochenendausflug zu verbinden. Auf dem Feriengrundstück des Vereinsvorsitzenden ist genügend Platz für 16 Personen. Unser Spitzentisch und der Junior reisen diesmal mit Frau und Kind in den Norden.

Kommen auch Sie mit ?

Anfahrt frühestens donnerstags (28.4.), Abfahrt meistens am 1.5. direkt abends nach Berlin, einige jedoch erst am Montag. Wer mitkommen möchte, sage bitte tele-

fonisch Bescheid. Wir werden sicherlich wieder mindestens mit vier Pkws fahren, so daß ausreichend Mitfahrgelegenheit besteht. Kosten für die Übernachtungen entstehen nicht.

Wegen der Verpflegungskosten zahlt jeder nach eigenem Gutdünken zu Beginn oder vor der Abreise seinen Obolus; hier gab es bisher keine Probleme.

Die Mehrzahl der Teilnehmer kommt freitags am späten Abend und fährt sonntags direkt nach dem Turnier zurück. Man hat natürlich mehr von der Fahrt, wenn etwas mehr Zeit zur Verfügung steht.

Insbesondere seien die jüngeren Neuzugänge auf die Möglichkeiten dieses Gemeinschaftserlebnisses hingewiesen.

Des Schächers Ziel  
am ersten Mai  
ist wieder Kiel:  
wir sind dabei!

## Korrektur

Berechtigungen  
Berliner  
Einzelmeisterschaft

(Siehe S. 20, Tempelhofer Schachblätter 93/27) Es ist falsch, wenn aus der D-Klasse 1993 nur Wittstruck aufgestiegen sein soll. Auch die auf den Plätzen zwei (Rahn) und drei (Moderow) placierten Teilnehmer haben die erforderlichen 72% (6½ aus 9 = 72,22) erreicht und sind nun (befristet) in der C-Klasse spielberechtigt.

## Berliner Schachverband e.V. VERBANDSTAG 1994

Der diesjährige Verbandstag unseres Dachverbandes, dem Berliner Schachverband e.V., hat dem Antrag des Schachklub Tempelhof 1931 e.V. entsprochen, satzungsgemäß eine neue Referentenposition "Organisation und Recht" zu installieren und den Vorsitzenden des SKT Alfons Henske entsprechend zu berufen. Alfons Henske übernahm dann auch die Leitung der Versammlung.

Die Neuerung gegenüber der bisherigen Praxis hat sich bewährt. Weiter förderte den reibungslosen Ablauf der Versammlung, daß die Vereine entsprechend der Vereinskennziffern placiert waren und die Diskussionsbeiträge ausnahmslos vom Rednerpult mit Mikrofon vorgetragen wurden.

Leider waren von 62 Mitgliedern (Vereine) nur 46 anwesend. Eine Dachorganisation wie der Berliner Schachverband als Zusammenschluß der Berliner Vereine ist ja kein Selbstzweck oder bloße deutsche Vereinsmeierei. Der BSV ist eine sachliche Notwendigkeit, um den gewünschten Spielbetrieb zu ermöglichen. In erster Linie ist es die Mannschaftsmeisterschaft, die unter den Vereinsmitgliedern die breiteste Resonanz findet. Es ist daher ein klarer Verstoß der Vereine gegen ihre Mitgliedspflichten, wenn sie dieser Mitgliederversammlung fernbleiben. Besonders bedauerlich, wenn manche Vereine das zum Prinzip erheben. Wer nicht Mitglied sein will, der kann ja austreten. Anzunehmen, mit den Beiträgen habe man volles Recht auf Inanspruchnahme der Verbandsleistungen gewonnen, dürfte eine Fehlinterpretation sein. Hier sollte das Präsidium einmal nachhaken.

Mit der Neubesetzung der Position des Landesspielleiters durch Kai-Uwe Melchert dürfte die bisherige Misere im Spielbetrieb der Vergangenheit angehören; auch ist der Spielausschuß nun satzungsgemäß besetzt. Martin Hamann, ein seit Jahrzehnten erprobter Verbandsfunktionär, wurde Vizepräsident. Es wurde auch eine Damenwartin gefunden. Frau Großhohnebrink ist seit vielen Jahren eine im Berliner Spielbetrieb bekannte Schachfreundin und aktive Spielerin. Leider fand sich niemand bereit, die Bearbeitung des MITTEILUNGSBLATTES zu übernehmen. Hier wird sich das Präsidium etwas einfallen lassen müssen. Ein Vorschlag geht dahin, die Schreibarbeiten von der Verbandssekretärin machen zu lassen und jemand zu finden, der dann nur noch das zu druckende Manuskript "zusammenzuschneiden" hätte. Das Referat "Presse" nimmt nach bald zwanzig Jahren nicht mehr Alfred Seppelt wahr, sondern SF Rittner, vordem Chefredakteur einer Schachzeitung, jetzt im Vorruhestand.

Kundigewerden sich erinnern, welche nervenzerfetzende Diskussionen es um Turnierordnungsfragen gab; das ging bis zur Arbeitsunfähigkeit der Gremien. Nun wird die Kompetenz des Präsidiums nicht mehr in Frage gestellt

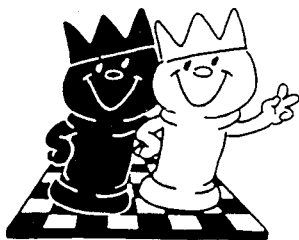
und die sachliche Erörterung unterschiedlicher Sachfragen ist möglich. Für den Insider die wichtigste Erkenntnis des Verbandstages. - Der Gedanke, eventuell sonntags bei der BMM erst um 10<sup>00</sup> zu beginnen, brauchte nicht groß diskutiert zu werden; die Ablehnung war eindeutig.

Es ist bedauerlich, wenn in den Diskussionen die Kritik an der Tätigkeit des Verbandes im Vordergrund steht. Dank zu sagen ist dem Vorsitzenden unserer Konkurrenz im Süden, dem SF Radant, wenn er im Gegensatz hierzu anerkennende Worte fand. Bestimmte Vereine stellen egoistische finanzielle Ansprüche in den Vordergrund und reagieren persönlich aggressiv, bleibt das gewünschte Ergebnis aus. Hier sind Achtung/Zurückhaltung geboten. Persönliche Anfeindungen in Schachzeitungen sollten unterbleiben. Wer etwas besser machen will, mag sich selbst zur Wahl als Präsident stellen. Kurios, daß Alfred Sepelt dann nur 13 Gegenstimmen erhält und sich sogar Personen in die Verbandsgremien wählen lassen, für die sie vorher ihre Ablehnung zum Ausdruck gebracht haben. Peinlich, wenn mit viel organisatorischem Geschick jemand in den Vermittlungsausschuß gewählt wird, zu dem der Verband ein ausgesprochen schlechtes Verhältnis hat und der vor Jahren durch sein Verhalten dafür gesorgt hat, daß dem Verband ein wichtiger Sponsor verloren ging. Warum wird ganz bewußt hier Unfrieden gesät? Es werden noch deutliche Worte nötig sein.

Es erinnert an das Jahr 1976, als zum reinen Gaudi der Versammlung jemand zum Verbandsspielleiter gewählt wurde, dessen Unfähigkeit jedermann bewußt war. So geht es wirklich nicht weiter. Der Präsident muß dieses schlechte Klima durch klärende Gespräche bereinigen.

Dagegen sind die oft nur lächerlichen Redebeiträge, ernsthaft und mit sachlicher Fundierung vorgetragen, eines früheren Vereinsfunktionärs, der aber immer noch den Verbandstag als Plattform seiner Art der Darstellung ansieht, mehr als Beitrag zur Lockerung der Atmosphäre anzusehen.

Welche Absicht hinter dem Engagement ehemaliger Funktionäre aus den neuen Bundesländern steht, ist unklar. Hier gelten die obigen Ausführungen. Man kritisiert, steht in offener Opposition, will aber mit den kritisierten Personen zusammenarbeiten.



## Nette Leute spielen.. Schach

### Tempelhofer Schachblätter

Herausgegeben vom Schachklub Tempelhof 1931 e.V.. Redaktion, Druck und Vertrieb Vereinsvorsitzender Alfons Henske, Rumeplan 40, 12101 Berlin, Telefon: 7862025-7862068 (p) oder 7861041 (b) mit Fax 7865064. Auflage 150. Erscheinungsweise unregelmäßig.

Der Schachklub Tempelhof 1931 e.V ist eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Charlottenburg Abt. 95 Nr. 3242 Nz. seit dem 26.1 1962. Das Spiellokal befindet sich in der Sportstätte Götzstraße 34, 12099 Berlin, im Gemeinschaftsraum in der ersten Etage. Spieltage sind dienstags und freitags von 19<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup> oder später. Jugendliche ab 18<sup>00</sup>.

Der monatliche Beitrag beläuft sich 15 DM. In Sonderfällen (Rentner, Studium, Arbeitslosigkeit) wird er auf die Hälfte ermäßigt. Bis zum Alter von 14 Jahren wird kein Beitrag erhoben. Schüler zahlen mtl. 5 DM.

Sie bezahlen nur die Bilder, die gefallen,

**profOTO**  
GmbH FOTOEINZELHANDEL

und ausgeliefert wird schon am nächsten Tage

Manfred-von-Richthofen-Str.18  
1000 Berlin 42 Tel. 786 42 42  
Mehringdamm 52 1000 Berlin 61 786 10 40

**ABSCHLUSSTABELLEN**

**B M M 1993 / 1994**

Vor nicht allzu langer Zeit erschienen diese Abschlußtabellen im Mitteilungsblatt des Verbandes, jetzt muß man sich selbst dieser sehr mühseligen und umfangreichen Tätigkeit unterziehen. Dabei sollte es doch vom EDV-Programm beim Verband her keine große Sache sein, daß diese Übersicht mitgeliefert werden kann. Zu sagen ist weiter, daß rätselhafterweise die den Vereinen zugesandten Unterlagen mangelhaft sind und Fehler enthalten. Da diese aber keine sichtbaren Auswirkungen haben, wurde nach eigener Erkenntnis korrigiert.

1. Mannschaft

LANDESLIGA

	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	MP	BP
01 Empor 2	x	5½	6	5½	3	5½	4	6	6	5	15	46½
02 Tempelhof 1	2½	x	4½	3½	4½	4½	4½	4½	7	5½	14	41
03 König-Tegel 2	2	3½	x	3½	5	4	5	4½	4½	5½	11	37½
04 SF Neukölln 03 2	2½	4½	4½	x	2½	5	4	5	4½	3½	11	36
05 Akademie 2	5	3½	3	5½	x	3	5	4	3	5½	9	37½
06 Oberschönewd 1	2½	3½	4	3	5	x	4	3½	6½	5½	8	37½
07 Friesen 1	4	3½	3	4	3	4	x	4	4½	7½	8	37½
08 Rotation 2	2	3½	3½	3	4	4½	4	x	6½	4½	8	35½
09 Zehlendorf 2	2	1	3½	3½	5	1½	3½	1½	x	5½	4	27
10 BfA 1	3	2½	2½	4½	2½	2½	½	3½	2½	x	2	24

Der Ball ist rund, sagen die Fußballer und meinen damit das Glück, ohne das ein Spiel nicht zu gewinnen ist. Ich glaube, im Schach ist das nicht anders. Tabellenlesen regt die Fantasie an.

In der ersten Runde konnte Empor seine (wohl bezahlten) Meister nicht einsetzen ... und verlor. Ja, wenn ... da stand in der ersten Runde Grabinger auf Gewinn und C. Henske (als Ersatz für Seeger, der dann überhaupt nicht in dieser Saison spielte) mußte auch nicht verlieren. Wäre diese Niederlage gegen SF-Nkln nicht gewesen, wären wir nicht nur Vize- sondern richtiger Meister. Oder ? Vielleicht war aber auch anderswo das Glück mit von der Partie, denn die Tempelhofer Minimalisten tanzten ganz schön auf des Messerschneide mit fünfmalviereinhalb und der Arroganz, die Begegnungen mit den kampflosen Verlusten natürlich zu gewinnen, wie sie ebenfalls selbst dann nur Siege einfuhren, als das starke Brett zwei ausfiel. Interessant, daß diese optimale Ausnutzung der Brettpunkte zu Mannschaftssiegen auch nach Brettpunkten den Platz 2 ergab -- alles mit gehörigem Abstand zu den folgenden Mannschaften.

2. Mannschaft

2. Klasse Gruppe 3

	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	MP	BP
01 Lichtenrade 2	x	5½	5½	5	6	6	4½	5½	6	6½	18	50½
02 Rochade 1	2½	x	4	4	5	5	5	6½	7	5	14	44
03 Mosaik 3	2½	4	x	4½	4	6	5	5	6	6	14	43
04 Tempelhof 2	3	4	3½	x	4	5½	4	4½	6½	4	10	39
05 Eckturm 1	2	3	4	4	x	6	4½	3	5	3½	8	35
06 Turbine 3	2	3	2	2½	2	x	4½	4	4½	5	7	29½
07 KöJäSüdWest 2	3½	3	3	4	3½	3½	x	6½	4	7	6	38
08 Wilmersdorf 4	2½	1½	3	3½	5	4	1½	x	4	4½	6	29½
09 Siemens 2	2	1	2	1½	3	3½	4	4	x	5½	4	26½
10 Neuenhagen 1	1½	3	2	4	4½	3	1	3½	2½	x	3	25

## Tempelhofes Schachblätter

Ein Blick auf die Tabelle .... na ja, guter Platz im Mittelfeld, klarer Abstand zu den vorderen Plätzen. (Über Platz 1 des Lokalrivalen brauchen wir nicht zu reden, dessen Durchmarsch wird auch im kommenden Jahr so weiter gehen.) Irrtum, wir waren ganz dicht dran. Bis zur fünften Runde schön auf Platz 2, dem Aufstiegsplatz. Aber man hat uns nasgeführt. Zwar mußte C. Henske an Brett 1 in der ersten aushelfen, aber Ketterling, Jess, Hoffmann und Lakakis gaben kaum Punkte ab, die nicht gerade starke Vorstellung von A. Henske und Barleben spielte keine Rolle. Man war sich des Erfolges gewiß und wußte noch nicht, nur gegen die untere Tabellenhälfte gewonnen zu haben. Der Einbruch kam mit der Überheblichkeit, man brauche gegen den Tabellenletzten nur mit sieben Mann anzutreten ... prompt gab es nur ein Unentschieden. Es kam die knappe 3/2-Niederlage gegen den späteren Tabellendritten, und in der Folge brachten die Kracks Ketterling, Jess und Hoffmann aus neun Partien nur insgesamt ein Remis! Wir gewannen keine Begegnung mehr (gegen den zweiten und fünften nur remis) und das war es dann ... verdientermaßen, und es nutzte gar nichts mehr, daß ausgerechnet A. Henske jetzt in Folge alle Partien gewann. Es war ganz knapp, drei Remisen nur zur rechten Zeit, und wir hätten den sofortigen Wiederaufstieg geschafft. Aber so ist Schach nun einmal, und wie gut, daß man so wenig im voraus berechnen kann.

### 3. Mannschaft

### 2. Klasse Gruppe 1

		01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	MP	BP
01	Freibaur Schönebg 1	x	1½	6½	3½	5½	6	5½	4	5½	5½	13	43½
02	Hermisdorf 2	6½	x	6	1½	4½	5½	4	5	4½	2½	13	40
03	Lichterfelde 2	1½	2	x	4	4½	4½	5½	5½	5½	5½	13	38½
04	Kroaten 1	4½	6½	4	x	3½	1½	4	4½	4½	4½	12	37½
05	Turn 1	2½	3½	3½	4½	x	2½	4½	5	5½	6	10	37½
06	Oberschöneweide 5	2	2½	3½	6½	5½	x	4	3½	4½	5	9	37
07	Läufer Reidf 1	2½	4	2½	4	3½	4	x	5	6	4½	9	36
08	Friedrichshain 2	4	3	2½	3½	3	4½	3	x	2½	4½	6	31½
09	Weiße Dame 5	2½	3½	2½	3½	2½	3½	2	5½	x	4½	4	30
10	Tempelhof 3	2½	5½	2½	3½	2	3	3½	3½	3½	x	2	29½

Es ist schon ein Kunststück, mit 29½ Brettunkten (Schnitt: 3,3 !) nur zwei Mannschaftspunkte zu erzielen und damit abzusteigen. Gut, die dritte spielte in der gleichen Gruppe wie die zweite (und soll sogar die stärkere erwischt haben). Aber schauen wir einmal auf die übrigen Ergebnisse: wann und wie steigt man in Berlin ab: Bei 40 Absteigern 7mal 29½ und mehr, die Spitze 6 MP und 32 BP. Wir befinden

### MANNSCHAFTS- oder BRETTPUNKTE --- eine unendliche Geschichte !

Die abgeschlossene Saison bringt aus meiner Sicht wieder die alte Frage ins Gespräch: Warum Mannschaftspunkte, laßt doch die Brettunkte allein entscheiden .... gelten die Brettunkte, hört die Remisschieberei (wir haben ja schon gewonnen!) auf. Es ist (m.E.) sportlicher. Nur weil die Bundesliga das so macht ? Da ging es um die Vermeidung von Hängepartien wegen der Reisen, was aber durch die Schnellschach(beendigungs)regel überholt ist. Ich habe mir schon Fransen an den Mund geredet, habe mich aber wieder bei der Neufassung der Turnierordnung für die BMM nicht durchsetzen können. Ich hätte so gern eine Umfrage bei den Vereinen ... so oder so .... vielleicht schreibt mir jemand einmal hierzu ..... Es ist einfach weniger Arbeit zudem, und das Ergebnis wird nicht berührt, denn in 1993/1994 hätte es nur jeweils einen anderen Aufsteiger und Absteiger gegeben .... in der vierten Klasse ... und das bei rund 40 Aufsteigern und 40 Absteigern !

## Tempelhofer Schachblätter

den uns also in guter Gesellschaft. Aber auch hier war es denkbar knapp. 4mal  $3\frac{1}{2}$ ! 6 kampflose Verluste. Davon entfallen aber zwei auf das starke neue Mitglied Memeti. Der junge Mann kam plötzlich nicht mehr und ließ uns ohne jedes Lebenszeichen. Drei kampflose Partien auf eine Begegnung dann, die nur mit (!)  $3\frac{1}{2}$  verloren ging. Auch wurde ein neues Mitglied, der SF Feldkamp, sicherlich zu hoch eingesetzt. Aber was macht man bei den vielen Ausfällen. Allein SF Lange absolvierte alle neun Wettkämpfe; aber auch er war - bei seinem ersten Einsatz nach seinem Wiedereintritt in den Verein- an Brett 1 überfordert. Nun wurde nichts daraus, daß die zweite gleich wieder aufsteigt und die dritte die Klasse hält.

Schade, ich hätte dem Spielleiter Günther Moderow diesen Erfolg gegönnt, denn er hat mit unendlicher Geduld sich vor jeder Runde bemüht, die Mannschaften vollzubekommen und bestmöglich zu besetzen.

### 4. Mannschaft

#### 4. Klasse Gruppe 1

		01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	MP	BP
01	Kreuzberg 8	x	4	$5\frac{1}{2}$	5	$5\frac{1}{2}$	6	$6\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	8	17	$54\frac{1}{2}$
02	ZitaSpandau 4	4	x	4	5	$5\frac{1}{2}$	4	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	5	$7\frac{1}{2}$	15	44
03	Eckturm	$2\frac{1}{2}$	4	x	4	4	6	4	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	5	12	$38\frac{1}{2}$
04	Turbine 4	3	3	4	x	$5\frac{1}{2}$	4	3	$5\frac{1}{2}$	5	6	10	39
05	Lichtenrade 6	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	4	$2\frac{1}{2}$	x	5	5	3	$5\frac{1}{2}$	7	9	37
06	Baumschulenweg 2	2	4	2	4	3	x	6	$5\frac{1}{2}$	4	5	9	$35\frac{1}{2}$
07	Tempelhof 4	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	4	5	3	2	x	3	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	7	32
08	Schwarzer Spr.6	$\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	5	$2\frac{1}{2}$	5	x	$2\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	6	$32\frac{1}{2}$
09	Rehberge 5	$1\frac{1}{2}$	3	$3\frac{1}{2}$	3	$2\frac{1}{2}$	4	$3\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	x	5	5	$31\frac{1}{2}$
10	Zehlendorf 6	0	$\frac{1}{2}$	3	2	1	3	$1\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	3	x	0	$14\frac{1}{2}$

Platz 7 mit nur 7 MP und 32 BP. Da war mehr drin! SF Sauer mit 4 aus 4 ! Vielleicht könnte man ihn bewegen, öfter zu spielen. Die engagierten SF Kasdorff und Kaufmann. Unser hochbetagter Eddie (alles mitgespielt !!!) in seinem hohen Alter eine wichtige Stütze und gute Leistung. Nicht zu vergessen den SF Sertic mit 5 Siegen aus 6 Partien. Hierauf läßt sich aufbauen für das nächste Jahr. Ein fürchterliches Handikap waren z e h n kampflose Partien, davon allein drei auf einen Schlag in der ersten Runde. Das wird 1994/1995 bestimmt besser. Wer kümmert sich da und baut die Mannschaft auf ?

### 5. Mannschaft

#### 4. Klasse Gruppe 2

		01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	MP	BP
01	Rehberge 4	x	$5\frac{1}{2}$	5	$6\frac{1}{2}$	4	$5\frac{1}{2}$	7	5	8	6	17	$52\frac{1}{2}$
02	Schwarzer Spr.5	$2\frac{1}{2}$	x	5	3	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	7	$6\frac{1}{2}$	7	$7\frac{1}{2}$	14	$48\frac{1}{2}$
03	SW-Neukin 4	3	3	x	4	6	$4\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	13	$43\frac{1}{2}$
04	Gehörlosen 1	$1\frac{1}{2}$	5	4	x	6	$1\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$7\frac{1}{2}$	7	8	11	42
05	Weißensee 5	4	$3\frac{1}{2}$	2	2	x	$4\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	5	5	5	11	$36\frac{1}{2}$
06	Treptow 3	$2\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	x	$4\frac{1}{2}$	6	7	$5\frac{1}{2}$	10	$41\frac{1}{2}$
07	SF Nkin 03 8	1	1	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$3\frac{1}{2}$	x	4	5	5	7	30
08	Slovenija 2	3	$1\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	3	2	4	x	$5\frac{1}{2}$	$5\frac{1}{2}$	5	$27\frac{1}{2}$
09	Mosaik 8	0	1	$\frac{1}{2}$	1	3	1	3	$2\frac{1}{2}$	x	8	2	20
10	Tempelhof 5	2	$\frac{1}{2}$	$2\frac{1}{2}$	2	3	$2\frac{1}{2}$	3	$2\frac{1}{2}$	0	x	0	18

Das war eine Besonderheit in Berlin, einmalig, eine reine Damenmannschaft. Aber, wie es aussieht, es wird sich nicht mehr durchhalten lassen. Schade drum. Es liegt

## Tempelhofer Schachblätter

wohl auch daran, daß die Damen zu wenig in ihrer Mehrheit am normalen Spielbetrieb teilnehmen. Dabei hatten mehrere Vereinsmitglieder sich sehr bemüht, sogar extern eine Damengruppe aufzubauen. Oder ist das letzte Wort noch nicht gesprochen? Vielleicht sollte Frau Kievenow noch einmal alle Damen einladen, damit darüber im Verein gesprochen werden kann. Frau Klenke ist ausgetreten, und Petra Neumann möchte einige Zeit pausieren.

### 6. Mannschaft

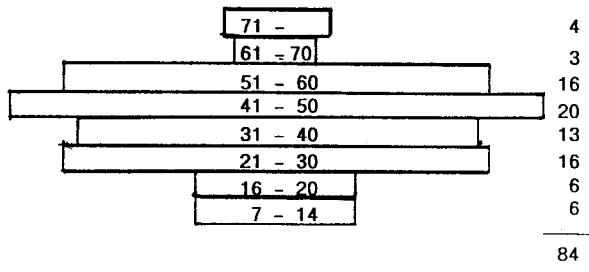
### 4. Klasse Gruppe 3

		01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	MP	BP
01	Weißensee 7	x	4	5	4	6	4	4½	5½	8	6	15	47
02	Berolina Mitte 4	4	x	3	5½	4½	4½	6	5½	5½	4½	15	43
03	Weißer Dame 6	3	5	x	2½	4½	5	4	4½	5	6½	13	40
04	Zehlendorf 5	4	2½	5½	x	4	4	3	6	3½	7½	9	40
05	Rochade 3	2	3½	3½	4	x	4	4	6	7	4½	9	38½
06	Lichtenberg 2	4	3½	3	4	4	x	3½	5	6	5	9	38½
07	Hertha 06 4	3½	2	4	5	4	4½	x	3	4½	2½	8	33
08	Tempelhof 6	2½	2½	3½	2	2	3	5	x	8	5	6	33½
09	Mantanovic 3	0	2½	3	4½	1	2	3½	0	x	5	4	33½
10	Oberschönevide 8	2	3½	1½	½	3½	3	5½	3	3	x	2	25½

Wie hoffnungsvoll sind unsere Neuen gestartet, und es blieb dann nur der achte Platz! Auch hier neun kampflose Ansetzungen! Leicht hätte man das Mittelfeld erreichen können. Aber hier will der SF Gutsch die Truppe beisammenhalten, und man geht schon mit Elan an die Vorbereitungen für die kommende Saison. Man vergewissere sich der zuverlässigen Leute und pflege schon vorher Zusammengehörigkeit, vielleicht ist dann der Aufstieg möglich.

Warum sollten sich unsere Mannschaften nicht in der kommenden Saison um eine Klasse verbessern? In diesem Sinne auf ein Neues!

### Alterspyramide



Tempelhofer Schachblätter

Einzelergebnisse BMM

1. Mannschaft  
gespielt gegen

	3.	5.	10.	9.	1.	7.	6.	3.	8.	
Höckendorf	0	½	½	1	0	0	½	½	½	3½
Barth	1		1	1	½	1			½	5
Steinhagen	½	1	½	1	0	1	1	1	½	6½
Grabinger	½	½	1	1	1	0	0	½		4½
Schmidbauer	½	1	½	1	1	1	+	½	1	7½
Petzold	1	0	1	1	0	½	1	½	1	6
Buttkus	0	½	½	1	0	1	0	1	0	4
Henske, C.	0	1			0	0	1	½	0	2½
Dorweiler		0	½							½
Lakakis									1	1
kampflos					0		0			
	3½	4½	5½	7	2½	4½	4½	4½	4½	41

2. Mannschaft  
gespielt gegen

	8.	7.	9.	6.	10.	3.	5.	2.	1.	
Henske, C.			1	½						1½
Dorweiler				½	0	½	½			1½
Ketterling, HP		½	1	1	1	1	0	0	0	4½
Jess	½	0	1	1	1	1	0	0	0	4½
Hoffmann	½	1	1	1	1	0	½	0	0	4
Lakakis	1	½	1	1		1	1	1		6½
Moderow	1	½			1	0	½	0	1	4
Henske, A.	½	½	½	½	0	0	1	1	1	5
Barleben	½	½	½	½		0	½	1		3½
Lange	½	½								1
Klevenow, H.	0		½							½
Neumann, M.				½	0					½
Sagasser							1	1		2
kampflos					0			0	0	
	4½	4	6½	5½	4	3½	4	4	3	39

3. Mannschaft  
gespielt gegen

	8.	6.	9.	2.	4.	5.	1.	3.	7.	
Lange			0	1	0	½	0	0	0	1½
Klevenow, H.		½		+	0		½	1		3
Beciraj	0	0	1	1	1		0	0	0	3
Neumann, M.	½	1	0			½	1	½		3½
Spahrman		0	0	½		0	0	+	1	2½
Uter	½	1	½	0	½	0	½	0		3
Sagasser	1					0	1			2
Münchhausen, v.	½	½	1	½	+	0				3½
Schmidt		0	1	½	+			0	1	3½
Schmied								½		½
Gmerek	½							0		½
Feldkamp	½	0	0	1		0	0	½		2
kampflos	0				0	0	0		0	1
Memeti					0	0				
	3½	3	3½	5½	3½	2	2½	2½	3½	29½



## Tempelhofer Schachblätter

### 4. Mannschaft gespielt gegen

	1.	6.	9.	2.	10.	3.	8.	4.	5.	
Dallmeier	0		0	½				½	1	2
Wagner				0	1	0	½	1		2½
Baumann	0			½	1		0		0	1½
Wolf, E.	0	0	0	½	1	1	0	½	0	3
Kasdorff	1	1	½	1	1	0	½	0	½	5½
Dehmel	½	0	+			0				1½
Giesen		0	0		½	0	1	1		2½
Kaufmann		0	1	0	1	1	1	0	½	4½
Sauer		1	1			1		1		4
Sertic			1	0	1	1		1	1	5
Brandt, S.										0
kampflos	000	00		0	0		00		0	0
	1½	2	4½	2½	6½	4	3	5	3	32

### 5. Mannschaft gespielt gegen

	7.	4.	2.	8.	5.	3.	9.	1.	6.	
Klevenow, U.	+		0		+	+		1	0	4
Ketterling, H.	0	+	0	1	0	0		½	1	3½
Simonis	½	½	0	0	½	½		0	0	2
Gutgesell	½	0		½	½	½			½	2½
Neumann, P.	0		0	0	0	½		0		½
Klenke						½		0		½
Bicknase	+	0	0	0	+					2
Seidler	0	0	½	0	0			0		½
Musebrink	0		0		0					
Grossmann		½						½		1
Kuklan		0		+				0	1	2
Krüger		0	0							
kampflos				0		00 8x0		000		
	3	2	½	2½	3	3	0	2	2½	18½

### 6. Mannschaft gespielt gegen

	9.	7.	4.	2.	1.	10.	3.	5.	6.	
Wittstruck	+	1	0	1	½	1	1	0	+	6½
Traeger	+	½	0		0	½		½		2½
Pelzer, HU	+	0	0							1
Nüske	+	½	0	½	0	½	1	0	1	4½
Rahn	+	1	1		0	1			½	4½
Staats	+	1		0	½	1	0	0	0	3½
Gutsch	+	0	½	½	½	1	½	½	0	4½
Sperber	+	1	0	0	1		1	1	½	5½
Schimanski			½	½		0	0	0	0	1
kampflos				00	0	0	00	00	0	
	8	5	2	2½	2½	5	3½	2	3	33½

Es lohnt sich, die Tabellen nicht nur unter dem Gesichtspunkt der erzielten Punkte zu betrachten. **Wieviel kampflose Punkte gab es ? Wie oft mußten Ersatzspieler eingesetzt werden ? Wieviel Mitglieder spielten alle Runden mit ?** Erfahrungsgemäß ist das für den Erfolg entscheidend. Mannschaften, die in sich

geschlossen sind, belegen die besseren Plätze.

Nur 13 (!) Mitglieder spielten alle neun Runden durch. Es gab 36 kampflose Verluste (ohne die 0:8 Niederlage in der 5. Mannschaft. Das alles muß sich im nächsten Jahr grundlegend ändern.

## Eine kleine Geschichte

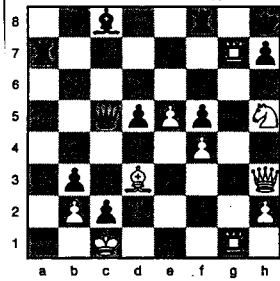


Das ist eine kleine Geschichte über 4 Kollegen namens JEDER, JEMAND, IRGENDJEMAND und NIEMAND.

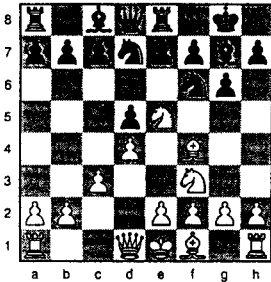
Es ging darum, eine wichtige Arbeit zu erledigen und JEDER war sicher, daß sich JEMAND darum kümmert.

IRGENDJEMAND hätte es tun können, aber NIEMAND tat es. JEMAND wurde wütend, weil es JEDER'S Arbeit war. JEDER dachte, IRGENDJEMAND könnte es machen, aber NIEMAND wußte, daß JEDER es nicht tun würde.

Schließlich beschuldigte JEDER JEMAND, weil NIEMAND tat, was IRGENDJEMAND hätte tun können.



Weiß am Zug



Weiß am Zug



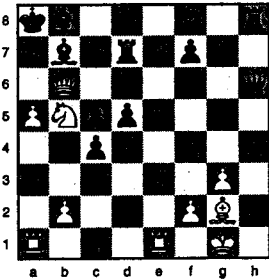
# ABGESCHRIEBEN

weil es mir so gut gefiel!

## Frankfurter Allgemeine Magazin

Von Roswin Finkenzeller

Es bedarf einer gewissen Phantasie, um die Nachteile der Phantasie zu erkennen. Da ist zum ersten deren Überflüssigkeit bei der Wahrnehmung entscheidender Lebensumstände. Daß der Rücken krank, der Nachbar laut, das Wetter schlecht und das Gehalt klein ist, erkennt der Mensch auch ohne Einbildungskraft. Zum zweiten ist die Phantasie eine Wegbereiterin der Enttäuschung. Eltern stellen sich vor, aus ihren Kindern würde etwas werden, Frauen, ihre Männer bleiben ihnen treu, Geschiedene, die zweite Ehe funktionierte besser als die erste. Außerdem fördert Phantasie die Angst. Ob das neue Auto noch keine Beule hat, aber eine be-



Weiß am Zug

kommen könnte, ob der Eigenheimbesitzer mit einem Einbruch rechnet, der bisher unterblieb, oder ob der längst fällige Rüffel durch den Chef auf lange Sicht für unvermeidbar gehalten wird – stets wirkt die Möglichkeit bedrückender als die Wirklichkeit.

Die anspruchsvollere Phantasie besteht in der gedanklichen Verknüpfung dessen, was gemeinhin nicht miteinander verknüpft wird. So können drei Eigenschaften, die in der Regel getrennt auftreten, zum Beispiel die Risikobereitschaft, die Geschäftstüchtigkeit und die Steuerehrlichkeit mental verquickt und obendrein noch mit der leiblichen Existenz einer einzigen Person verbunden werden.

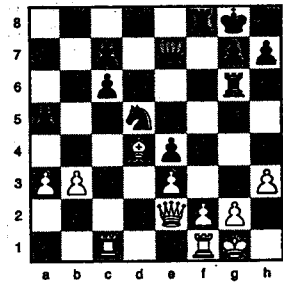
Doch selbst bei einem derartigen Husarenstück bedient sich die zusammenwürfelnde Phantasie nur allgemein bekannter Elemente, nicht anders als bei der platten Vorstellung einer Kuh mit drei Köpfen und achtundsiebzig Zitzen. Hingegen ist die Phantasie unfähig, eine Farbe hervorzubringen, die noch kein Mensch gesehen hat, eine weder in der Natur noch in der Kunstgeschichte vorkommende Farbe. Versuche es doch einmal jemand. Eher wird er eine Schachpartie gewinnen, um ein Erfolgserlebnis zu nennen, das ohne gelegentliche Vergegenwärtigung der Zukunft nicht zu haben ist. Unter „sehen“, einen Zug sehen, versteht der Schachmensch eine Ahnung, auch das Ergebnis einer Berechnung, nicht aber die übliche Leistung des Gesichtsinns. Garri Kasparow hat sich zuweilen seiner Phantasie gerühmt, was in seinem Fall soviel heißt wie: Ich verstehe mein Handwerk. Sonst hätte er auch kürzlich in Linares den Ukrainer Iwantschuk nicht so schön schlagen können.

Weiß: Kasparow, Schwarz: Iwantschuk – Slawisch – 1.d4 Sf6 2.c4 c6 3.Sc3 d5 4.Sf3 e6 5.Lg5 dc4: 6.e4 b5 7.e5 h6 8.Lh4 g5 9.Sg5: hg5: 10.Lg5: Sbd7 11.ef6: Lb7 12.g3 c5 13.d5 Sf6: 14.Lg2 Lh6 15.Lf6: Df6: 16.0-0 0-0-0 17.Sb5: ed5: 18.Sa7: + Kb8 19.Sb5 Lg7 20.a4 Dh6 21.h4 Lf6 22.De1 Lh4: 23.Da5 Le7 24.Dc7+ Ka8 25.Da5+ Kb8 26.Dc7+ Ka8 27.Tfel Ld6 28.Db6 Lb8 29.a5 Td7 (siehe Diagramm) 30.Te8 Dh2+ 31.Kf1 Dg2: + 32.Kg2: d4+ 33.Db7: + Tb7: 34.Th8: Tb5: 35.a6 Ka7 36.Tf8 Tb2: 37.Tf7: + Ka8 38.a7 c3 39.Tf8 (Schwarz gab auf)

Hat jemand Gott sei Dank Ehrgeiz – oder ist er leider ein Ehrgeizling? Das hängt ganz davon ab, ob er gelobt oder geschmäht werden soll. Von seiner Person hängt es nicht ab, es sei denn, er verzichtete überhaupt auf jeden Versuch, die eigene Situation zu verbessern, und würde um des lieben Friedens willen zum Phlegmatiker. Eigenschaften sind

ambivalent, was den Lobhudlern wie den Verleumdern das Geschäft erleichtert. Beide können, mit kleinen Korrekturen, voneinander abschreiben. Wurde etwa die Verleumdung durch Gebrauch des Wortes „Streber“ auf die Spitze getrieben, braucht der Lobhudler nur das Substantiv in das Adjektiv „strebsam“ umzumodeln. Da es umgekehrt nicht schwierig ist, die Risikofreudigkeit als Leichtsinns zu deklarieren oder die Eigenwilligkeit als Dickköpfigkeit, bei besonders starker Abneigung sogar als Halsstarrigkeit, finden sich immer wieder Leute, die so hinterhältig beziehungsweise so hinter sinnig sind, daß sie gern die Sprache pflegen, dieses vorzügliche Instrument der Anschwärmung wie der Mohrenwäsche.

Schachspieler spielen Schach und tun sonst in der Regel wenig, was der Rede wert wäre. Natürlich ist das Geldgier oder manische Besessenheit. Da aber die im März in Budapest gespielte Partie recht gut ist, gilt diesmal die Übersetzung



Schwarz am Zug

„mit besonderer Hingabe“.

Weiß: Chernin, Schwarz: Zsuzsa Polgar – Englisch – 1.c4 e5 2.Sc3 Sf6 3.Sf3 Sc6 4.e3 Lb4 5.De2 Le3: 6.De3: De7 7.d3 d5 8.od5: Sd5: 9.Dc2 0-0 10.a3 a5 11.b3 Lg4 12.Le2 Tad8 13.0-0 f5 14.h3 Lh5 15.Lb2 e4 16.de4: fe4: 17.Se5 Le2: 18.Sc6: bc6: 19.De2: Td6 20.Tac1 Tg6 21.Ld4 (siehe Diagramm) Tf3 22.g3 Dh4 23.Kh2 Tg3: 24.fg3: Dg3: + 25.Kh1 Dh3: + 26.Kg1 Tg3+ 27.Kf2 Dh4 28.Th1 Tb3+ (Weiß gab auf)

## Tempelhofer Schachblätter

### LOHN FÜR DIE ERFOLGREICHEN !

Die übliche Ehrung der Mannschaften besten der Berliner Mannschftsmeisterschaft konnte auf der Mitgliederversammlung nicht durchgeführt werden, da die letzte Runde noch ausstand.

Eine Anerkennung in Form von Spirituosen erhält, wer mindestens fünf Punkte erreicht hat, pro Mannschaft maximal drei Spieler.

<b>1. Mannschaft</b>	
Dr. Martin Schmidbauer	7½ (8)
Bernd Steinhagen	6½ (9)
Hilmar Petzold	6 (9)
<b>2. Mannschaft</b>	
Jannis Lakakis	7½ (8)
(davon 1 Punkt in der 1. Mannschaft)	
Alfons Henske	5 (9)
<b>3. Mannschaft</b>	
-----	
<b>4. Mannschaft</b>	
Gerhard Kasdorff	5½ (9)
Tomislav Sertic	5 (6)
<b>5. Mannschaft</b>	
-----	
<b>6. Mannschaft</b>	
Detlef Wittstruck	6½ (9)
Lars Sperber	5½ (8)

Die Spirituosen können an einem der

folgenden Spielabende im Verein abgeholt werden. Es besteht die freie Auswahl von der ersten Mannschaft an.

### MITGLIEDERBEWEGUNG

#### Anschriftenliste

Wir bitten um die Freundlichkeit, die in der letzten Ausgabe der TSB abgedruckte Mitgliederliste hinsichtlich jedweder Mängel durchzusehen.

Stimmt die Telefonnummer noch ? Sind die anderen Daten zutreffend ? In der meisten Fällen fehlt die berufliche Telefonnummer, und bekanntlich ist man tagsüber am besten zu erreichen. Ganz selten erhält der Vorstand eine Mitteilung, wenn ein Mitglied verzogen ist, also eine neue Anschrift hat. Das kostet unnützes Porto sowie einen Weg mit Gebühren zum Einwohnermeldeamt.

**Ergänzung der Liste vom 1.1.1994:**  
Der SF Beciraj hat Telefon: 68114396.

**HABEN SIE SCHON DEN  
VEREINSBEITRAG FÜR  
1 9 9 4 ENTRICHTET ?**

Hilmar Petzold

## BLITZMEISTER 1994

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	=
01 Petzold	x	0	1	½	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	15½
02 Dr. Schmidbauer	1	x	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	15
03 Buttkus	0	1	x	1	1	1	½	1	0	1	0	1	1	1	1	1	1	1	13½
04 Latussek	½	0	0	x	1	1	1	1	½	1	1	1	1	0	1	1	1	1	13
05 Rahn	0	1	0	0	x	1	1	1	½	½	1	1	1	0	1	1	1	1	12
06 Beciraj	0	0	0	0	0	x	0	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	11
07 Durackowicz	0	0	½	0	0	1	x	0	½	½	1	1	1	1	1	1	1	1	10½
08 Schmidt	0	0	0	0	0	1	x	1	½	1	1	½	1	1	1	1	1	1	10
09 Moderow	0	0	1	½	½	0	½	0	x	0	0	1	1	1	1	1	1	1	9½
10 Münstermann	0	0	0	0	½	0	½	1	x	1	½	1	1	1	1	½	1	1	9½
11 Sagasser	0	0	1	0	0	0	0	0	1	0	x	1	0	1	1	1	1	1	8
12 Baumann	0	0	0	0	0	0	0	0	½	0	x	1	1	½	0	1	1	1	5
13 Gmerek	0	0	0	0	0	0	½	0	0	1	0	x	1	0	1	0	1	1	4½
14 Henske, A.	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	x	1	0	1	0	4
15 Brandt, J.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	½	1	0	x	0	1	1	1	3½
16 Eduardo	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	1	x	½	0	1	3½
17 Simonis	0	0	0	0	0	0	0	0	½	0	0	1	0	0	½	x	1	1	3
18 Schmied	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	x	1	2

Blitzen ist nicht jedermanns Sache. Erstaunlich, daß die Vereinsprofis in diesem Metier - Beciraj und Durackowicz - erst nach den Jünglingen Latussek und Rahn in der Tabelle placiert sind. Blitzen ist wie eine Droge, Schach im Schnellverfahren .... wenn ich nur nicht so langsam wäre